

Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich.

Druck und Verlag des
Bernichschen Buchdruckers.

Sonnabend,

No. 87.

30. Oktober 1841.

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Den 31. Oktober 1841.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Kolberg.
Lieder. B. d. Pr. No. 361. In allen Stücken.
Zur Vesper. Zweiter Psalm. Herr dir lamm.

Ev. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Eggert.
Lieder. B. d. Lit. No. 152.

B. d. Pr. No. 311. B. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 303. B. 7. 8.

Com. No. 134.

Nachmittag: Herr Kandidat Dickert.

Lieder. B. d. Pr. No. 233. Gelobet seist du.

No. 346. Nach meiner Seele.

N. d. Pr. No. 368. Er eist, der. B. 6 — 8.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. B. d. Lit. No. 1.

B. d. Pr. No. 408. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 408. B. 7. 8.

Com. No. 132.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 280.

N. d. Pr. No. 286. B. 6. 7.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Franz.

Lieder. B. d. Lit. No. 156. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 334.

N. d. Pr. No. 317. B. 5 — 7.

Com. No. 131.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 208.

No. 227. B. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 227. B. 8. 9.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 232.

B. d. Pr. No. 138.

N. d. Pr. No. 123. B. 8. 9.

Com. No. 289.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Pr. No. 238. und No. 214.

N. d. Pr. No. 220. B. 3. 4. 5.

3. Echl. No. 213. B. 7.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Pred. u. Amts-Kand. Sahn.

Eingangelied. No. 7. B. 1 — 3.

B. d. Pr. No. 16.

N. d. Pr. No. 17. B. 9. 10.

Doppelte Rechtsbegründung.

Was heute gilt, weil's gestern galt,
Was man verehrt, weil's eben alt,
Richt, weil man's würdig findet;
Das Recht, dess' sich zu aller Zeit
Der Mißbrauch und der Wahn erfreut:
Historisch ist's begründet.

Was edlere Entwicklung!
Was sich der Geister freien Schwung
Zu hemmen unterwindet,
Das Recht, das die Vernunft verdammt
Und Scheiterhaufen frech entflammt:
Historisch ist's begründet.

Das schaurige Despotenrecht,
Das seinen angeborenen Knecht
Mit schweren Ketten bindet,
Das, unvernünftig aufgebläht,
Auf anderer Menschen Nacken steht:
Historisch ist's begründet.

Das hochgeborne Vorurtheil,
Das jeden Werth und alles Heil
Auf Wappenschilder gründet,
Das stolze Schranken um sich zieht
Und naserrümpfend niedersieht:
Historisch ist's begründet.

Das Recht, das mit Kanonen lehrt,
Das Faustrecht, das gestützt auf's Schwert,
Des Krieges Brand entzündet,
Und im Tyrannenübermuth
Gefesse schreibt mit Menschenblut:
Historisch ist's begründet.

Was aber als der Menschheit Schick,
Als göttlich Recht für ewig gilt
Und nimmermehr verschwindet,
Das den gestörten Gang der Welt
Stets neuverjüngend herstellt:
Vernünftig ist's begründet.

Der heil'gen Wahrheit Recht, das Licht,
 Das strahlend allem Nachtgezüht
 Krieg bis zum Tod' verkündet,
 Das ungehemmt durch Bann und Aht
 Sich Bahn bricht durch die dickste Nacht:
 Vernünftig ist's begründet.

Der hehren Freiheit heilig Recht,
 Das menschlich den geplagten Knecht
 Los von der Kette bindet,
 Das oft schon kühn mit Donnergang
 Tyrannenlist und Macht bezwang:
 Vernünftig ist's begründet.

Das Recht, vor dessen Richterthron
 Der Bettler wie der Fürstensohn
 Ein gleiches Urtheil findet,
 Das frei mit gleicher Waage wägt,
 Nicht nach Geburt und Stand erst fragt:
 Vernünftig ist's begründet.

Das Menschenrecht, das Menschenwerth
 Auch in dem ärmsten Bettler ehrt,
 Vor keinem Glanz erblindet,
 Das groß, durch Gottes Geist belebt,
 Die Menschheit hoch und höher hebt:
 Vernünftig ist's begründet.

Mahnung.

Der Herbst neigt sich seinem Ende zu, nützen wir seine Gegenwart noch zu einigen Betrachtungen! — Wie sinnig beschaulich liegt die Herbstflur da, gleichsam aufliegend von dem süßen Gesäße, Saat und Erndte gegeben zu haben; und die Bäume senken zufrieden wie weise Männer ihr Haupt, denn sie haben schon Früchte getragen für die Menschheit, und durch das gelichete Laub fallen breitere Lichter, wie Zwischenfälle von Glück und Gnadenstrahlen durch ein umschattetes Leben, und die ganze Erde rüstet sich zum Wintertode mit Freude und heiterm Ernst, wie ein edler Mensch, der zur ewigen Ruhe geht; denn hinter der Schneedecke und hinter dem Leichentuche ruht ja wieder ein Frühling für beide! Wahrhaftig, ein schöner Herbsttag weckt schöne, fromme Betrachtungen; eine milde, ober nach innen gehende Wärme, eine Sonne mit einem kürzern Abendroth, aber mit einer längern Nachempfindung im Herzen! — Es wird Abend, die Dunkelheit wickelt nach und nach die Erde wie ein schlafendes Kind in ihr weiches Gespinnst ein, es ist, als wollte sie dem unruhigen, wandelnden Kinde sagen: „Kehr' ein, denn es will Abend werden!“ Es will Abend werden! Lebensabend! Kehrt ein, ihr guten Engel des Daseins, kehrt ein! — Du Friede des Herzens, segensbringender Greis, silberbekränztes, palmenumgrüntes Haupt, du frommer Vate des Himmels: Kehr' ein, denn es

will Abend werden! — Du Hoffnung, die du sitzt wie ein Lächeln der Engel um das menschliche Herz; die du wandelst reizungürtet unter dem Geschlechte der Sterblichen; jüngstes Kind der gütigen Vorsehung, die du dem Menschen zulächelst aus Morgenröthen und Wolkenkrümen; du Blüthe der himmlischen Barmherzigkeit, die du den Menschen überdustest und überschneiest, mit Duft und Licht und Seligkeit und süßem Wahn: Kehr' ein, denn es will Abend werden! — Du Liebe, Heimweh des Herzens nach der göttlichen Heimath: du Weibnachtsbaum des Lebens, auf dem die Myrthe der Liebe, und der Lorbeer des Sanges und die Cypresse der Ewigkeit zusammensprossen; du ewigbrennender Feuerbusch in der Wüste des Lebens; du Morgenroth-Verhe, die gen Himmel fliegt und die Erde dennoch nicht vergift; du, welche die Dornenkrone des Lebens lüftet und die Nägelwunden unsers Herzens mit Blumenhonig und Blüthenbalsam heilest: Kehr' ein, denn es will Abend werden! — Und du, Ruhe der Seele, die du bist weder ein Kind der Freude, noch ein Kind des Schmerzes, sondern das Kind der Entsagung; du irdischer Waffenstillstand vor dem jenseitigen, ewigen Frieden; du zartduftende Blume, die nur aus der scharfen Zwiebel der Lebenskämpfe wächst; du Thautropfen aus dem zerfliegenden Gewölk der Lebensstürme, der du nur fällst in die schon entsinkende Brust; du stille Umarmung der Entsagung hinter dem einsamen Brustgitter: Kehr' ein, denn es will Abend werden! —

Notizen.

— Die Königliche Seehandlung wird (wie die Königer Zeitung berichtet) in Berlin eine große Brauerei errichten, in welcher gutes und wohlfeiles Bier bereitet werden soll, „damit der verderbliche Genuß des Branntweins vermindert werde, der in Norddeutschland gleich einer Epidemie wirkt.“ — Es fragt sich hierbei, ob die Seehandlung unter gleichen Verhältnissen und Abgaben wie die Privatbrauereien fabriziren will: dann würde sie ihr Bier schwerlich wohlfeiler stellen können als jene. Sollte sie aber Erleichterungen und Vergünstigungen erhalten, wie sie die Privatbrauereien nicht haben: dann würde man nur einen Gewerbszweig vernichten oder monopolisiren, und auch dadurch möchte die Konsumtion wohl schwerlich, wenigstens gewiß nicht auf die Dauer, erleichtert werden.

— Mehrere Kommunen der Monarchie (der Kreis Pr. Holland schon seit mehren Jahren) haben bei der Bestellung der Pferde für die Uebungen der Landwehr es vortheilhafter gefunden, statt, wie früher geschehen, die nöthigen Pferde zu mietthen, dieselben selbst anzukaufen und nach Beendigung der Uebungen wieder zu verkaufen. Auch Posen hat es bei der diesjährigen Uebung (wie die dortige Zeitung berichtet) so gemacht und dabei gegen früher über 600 Rtl. erspart, indem

die Stadt bisher für Miethe der Pferde über 2000 Rtl. bezahlen mußte und jetzt beim Wiederverkauf nur 1400 Rtl. hat zuschießen dürfen. — Warum macht man es in Elbing nicht auch so?

— In England hat Jemand ein Patent genommen, um künstliches Eis zu verfertigen. Fußböden in Zimmern können nach Gefallen damit belegt werden, und dann kann man bequem im eignen Zimmer Schlittschuh laufen. Will man dieses aber anders benutzen, so darf man nur Teppiche über den beiseiten Fußboden legen. Mehrere derartige Anstalten von bedeutendem Umfange sollen demnächst unter dem Patronat des Schlittschuhläufer-Klubs in London errichtet werden.

— In Kurland hat man den glücklichen Versuch gemacht, Erbsen und Bohnen zugleich mit Sonnenblumen auszusäen. Die hochwachsende Sonnenblume wird den beiden andern Gewächsen nicht nur nicht hinderlich, sondern dient ihnen als Stange und nebenbei geben die Sonnenkerne ein vorzügliches Del, die Stengel aber reichlich Pottasche.

— Eine Finanzprinzessin, Mad. J. v. Rothsch..., läßt den sonstigen Modelurus in der Zimmereinrichtung weit hinter sich. Neulich bewunderte Jemand die neue Einrichtung ihrer Wohnung. „Ich konnte nicht alles thun, was ich vorhatte“, erwiderte sie; „Herr J. von Rothsch... wollte nicht mehr als 100.000 Fr. für mein Schlafzimmer bewilligen, und ich mußte mich fügen.“ Das Zimmer, in welches sich Mad. J. von Rothsch... fügt, ist mit Spigen decorirt, wovon die elegantesten Damen im größten Puzze eine halbe Elle tragen. — Die Sessel in ihrem Salon, wobei Herr von Rothsch... nicht so geizig war, sind, statt mit Bronze, mit vergoldetem Silber ausgelegt. (Karr's Wespen.)

— Als die Tänzerin Taglioni in Stockholm war, spannten die schwedischen Stutzer die Pferde aus ihrem Wagen und sich hinein, und zogen die Gefeierte so durch die Straßen. Ein Stockholmer Dandy verrenkte sich dabei den Arm und ging zu einem Arzte, um dessen Hilfe in Anspruch zu nehmen; dieser aber, als er die Ursache hörte, wies den jungen Narren sehr ernsthaft an einen Thierarzt.

— In Wien hat es am 15. Oktober bedeutende Unruhen gegeben. Ein Toben, Geschrei, eine Wuth, wie man sie dort noch nie erlebt hat. „Ich kenne dieses Volk nicht mehr!“ rief ein bedeutender Mann aus. Es wurde nämlich — im Theater an der Wien ein neues Preisstück ausgeführt, aber auf eine Art, daß der Hof veranlaßt war, sich aus der Loge zu entfernen.

— Die neueste Volkszählung in England ergiebt eine Zunahme von 30 pCt. in den Manufaktur-Distrikten und eine Abnahme von 2½ pCt. in den landchaftlichen Distrikten. Die Bevölkerung im Allgemeinen hat etwa um 12 pCt. zugenommen.

— In der Sitzung der Pariser Akademie der Wis-

senchaften am 18. d. wurde ein Antrag aus den Memoiren der Akademie von Rouen vorgelesen, aus welchem sich ergiebt, daß die Heilung des Schiessens vermittlest chirurgischer Operation schon 1743 in der genannten Stadt von einem Arzte geübt wurde, dem der Ruf seiner Gewandtheit einen solchen Zudrang von Menschen zuzog, daß sein Haus durch Wachen beschützt werden mußte.

— Die Nordamerikaner haben einen sonderbaren Abscheu gegen jede Art von Bäumen und Gesträuchen; so wie im Gegentheil ihre höchste Idee von Schönheit und Vollkommenheit einer Landschaft in einer fetten, reichlich mit Gras und Korn bedeckten Ebene besteht. Sie betrachten Bäume als ein Zeichen von Barbarei, und scheinen den Entschluß gefaßt zu haben, dieselben überall auszurotten, wo sie ihnen begegnen. Die Hügel und Inseln im Hafen von Boston, welche früher mit majestätischen Tannen und tausendjährigen Eichen prangten, sind jetzt platt geschoren, wie das Haupt eines Bettelknabens. Die Stadt Albany, auf einer sanften Anhöhe am Hudson erbaut, wird mit jedem Tage flacher und schattenloser, und die fashionablen Einwohner dieser Hauptstadt des Staates New-York bezahlen jetzt mehr für das Abtragen des Bodens und das Umhauen der Bäume, als für das Aufführen ihrer Wohngebäude. Die herrlichen Cedern bei Puttsburg werden mit ungeheuren Kosten von der Wurzel aus vertilgt, und selbst der alte Freiheitsbaum in Boston, mit allen seinen historischen Erinnerungen, liegt längst im Ramin eines Puritaners begraben.

— Das von Dr. Alexander Jung mit dem Oktober d. J. neu gegründete „Königsberger Literaturblatt“ enthält in No. 3 einen, von dem Herausgeber selbst verfaßten, interessanten Nekrolog des berühmten Philosophen Herbart. Wir entnehmen demselben die folgende charakteristische Anekdote: „Höchst komisch war das Zusammenreffen zwischen den beiden großen Philosophen Herbart und Hegel in Berlin. Herbart, der vornehme, der ästhetische, der elegante, der auf alles, namentlich auf das feinste Decorum überall reflektirende. Hegel der harmlose, der in sich gefehrte, der schlichte, der sich selbst und seine Umgebung stets im Weltgeiste verschwinden sah. Hegel besucht Herbart, als dieser gerade im Hôtel an der Table d'hôte dinirt. Herbart erhebt sich, um sein ästhetisches Interesse an der Schicklichkeit, an der Form, nach allen Regeln feinsten Etiquette zu befriedigen, wie er so eben im Begriffe gewesen war, seinen Appetit zu befriedigen. Hegel will dergleichen als ein Unfertliches, als ein Tödißes nicht respektiren, er will jenem Bemühen Herbart's durchaus wehren, Herbart solle fortessen. Herbart kann sich das weder als Philosoph, noch als Vestibetier, noch als Gesellschafter gefallen lassen. Herbart sträubt sich, was er kann. Hegel erklärt, daß er, wenn Herbart nicht fortessen wolle, sogleich gehen werde. Herbart ist nicht fort, und Hegel geht. —

(Geld ist die Lösung.) Von der gepriesenen Eiteneinfalt auf dem Lande, dem Stoff zu Thyllen und andern sentimentalen Gedichten, findet man fast keine Spur mehr, denn überall, nur nach kleinerem Maßstabe, ist Geld die Lösung. Ein Bauer neulich wollte in $\frac{1}{2}$ seine Tochter verheirathen; es hatte sich auch ein Bräutigam dazu eingefunden und es fand nun in seinem Hause in Gegenwart Anderer seines Gleichen eine Zusammenkunft statt, wo die nöthigen Verordnungen über die Mitgift der Braut getroffen werden sollten. Der Vater der Braut verstand sich zur Zahlung einer Summe von 20 Thaler und außer einem Bette noch zu manchem Hausgeräthe; der Bräutigam war zwar damit zufrieden, bestand aber auch noch auf einen kupfernen Kessel. Dazu wollte sich der Brautvater nicht verstehen.

„Dann kann aus der Sache nichts werden“, erklärte der Bräutigam kopfschüttelnd.

Da trat einer der Zeugen auf und sprach:

„Peter! Wie wär's, wenn Ihr meine Tochter heirathet. Ich will sie mit alle dem ausstatten, was Euch Martin versprochen hat, und lege noch einen schönen, kupfernen Kessel zu.“

„Topp! es gilt!“ rief Peter aus und er verlobte sich dieses Kessels wegen mit Dörthe Marie, ob sie gleich grundhässig und einäugig war. (W. U.)

(Eingefandt.)

Zwar ist Berlin nicht mehr so weit von uns entfernt, als früher, da die schnelle Beförderung durch die Post den Reiseinsigen sehr rasch hinschafft, während sonst viele Tage zur Reise dorthin erforderlich waren; aber jetzt bietet uns auch ohne Reise der Mechanikus Herr Schneggenburger für wenige Silbergroschen in seiner am Hause Friedrichs-Wilhelms-Platz No. 7 erbauten Bude eine Gelegenheit dar, die Haupt- und Residenzstadt Berlin in ihren kleinsten Details kennen zu lernen. Hr. S. hat sich nicht darauf beschränkt, einen allgemeinen Ueberblick von Berlin zu geben, sondern er hat neben den Kirchen, Pallästen und Marktplätzen, auch jedes Haus, jeden Garten, jedes Schilderhaus mit seiner Schildwacht, auf das Sauberste modellirt, dem Beschauer vor Augen gestellt. Wer in Berlin gewesen, wird jedes Haus, jede Stelle, die sein Fuß betrat, wieder erkennen und wer nicht dort war, erhält einen deutlichen Ueberblick von der gepriesenen schönen Residenzstadt. Herr S. hat eine Reihe von Jahren an diesem Kunstwerk gearbeitet, aber er ist nicht stehen geblieben, sondern er hat von Jahr zu Jahr das Hinzugebaute ergänzt, und zeigt Berlin mit unglaublicher Genauigkeit bis auf die neueste Zeit in größter Vollkommenheit.

Neben dem Modell von Berlin ist auch ein getreues Modell von dem Lustort Sanssouci aufgestellt, und eine nicht unbedeutende Anzahl von Panoramen, unter denen die bedeutendsten Stadttheile Berlins, die Abfahrt der Lokomotive auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn und die Ankunft des sächsischen Wagenzuges, so wie der große Zapfenstreich bei Rastisch und unter vielem Andern die ausgezeichnete schöne innere Ansicht der Hedwigskirche in Berlin vermehren den dem Beschauer dargebotenen Genuß.

Wie sind überzeugt, daß Niemand es bereuen wird, die Kunstgebilde des Herrn S. besucht zu haben, und können

versichern, daß etwas so durchweg Gutes selten zur Schau gestellt worden ist. —

(Eingef.) Das für Elbing bestimmte Dampfboot Falke sollte den neuesten Nachrichten zufolge den 26. oder 27. d. M. England verlassen; es ist also, wenn keine ferneren Hindernisse eintreten. Morgen oder Uebermorgen hier zu erwarten. — Kapt. Mac-Dougal, welcher es führt, ist in so fern eine geschichtliche Person, als er Derjenige ist, welcher das erste Dampfboot über den Atlantischen Ocean führte.

Briefkasten. 1) Für die von dem verehrten, vieljährigen Gönner unseres Blattes uns übersandten vier herrlichen Gedichte, von denen die heutige Nummer das erste bereits enthält, sagen wir demselben unsern innigsten Dank. 2) Die Bemerkungen von Livius d. i. sind zur Aufnahme nicht geeignet.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 25. d. M. stattgefundenene eheliche Verbindung meiner zweiten Tochter Adele mit dem Kaufmann Herrn Heintr. Panzenhagen zeige ich ganz ergebenst an.

Anna Haeske.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

Heintr. Panzenhagen.

Adele Panzenhagen.

Pillau, den 26. Octbr. 1841.



Das Dampfboot Schwalbe

macht morgen den 31. Oct. 10 Uhr Vormittags eine Spaziersfahrt nach Frauenburg und kehrt Abends wieder zurück. Billette dazu à 15 Sgr. pro Person sind heute schon bei Herrn Wötcher, Schmiedestraße, zu haben.

Zur Kenntnißnahme für die resp. Mitglieder der Ressource „im goldnen Löwen“ dient: daß von heute ab der Saal, nachdem mit dem Bau desselben vollendet, dem sonstigen Ressourceen-Lokale zugesellt worden ist.

Elbing, den 30. October 1841.

30 Stück weißen dicken Püffel (Schwanen Boy), so wie Bastpaudeln haben in Commission erhalten und empfehlen beide Gegenstände in beliebigen Quantitäten billigt.

Klein & Aschmann,

Alter Markt No. 62.

Ein Halbwagen und eine Astige Kutsche sind zu verkaufen bei

Wm. du Bois.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. J. W. Pfalmer, Uhrmachermeister.

Beilage

Beilage zu No. 87. der Elbinger Anzeigen.

Den 30. Oktober 1841.

Angekommene Fremde.

Den 29. October: Rsm. Schulz a Berlin, Assessor Klefeld m. Fam. a. Berlin, Rsm. Duxeler a. Rheydt l. im Hotel de Berlin; Student Schmidt a. Königsberg log. in der Hoffnung; Student Panke a. Königsberg log. in der Steinbude; Alrich Gutspächter Sehnke mit Fam. a. Schönsfeld l. Spieringestr. No. 26; Frau Doctor Lederer a. Marienburg l. Junkerstr.

No. 46; Lieut. Weinberger m. Fam. a. Heiligenwalde, Aquarius Wenz m. Fam. a. Nathlidenhoff, Lieut. v. Thiedemann aus Rosenberg, Inspector Gerunndt aus Westlienen, Handl.-Commis Tesmer a. Danzig, Frau Gutsbesizer Prin m. Fam. a. Görögönen, Inspector Böhm a. Finkenstein, Amtmann Dresler m. Fam. a. Löbau, Rsm. Langberg aus Hagen logiren im weißen Schwan.

Bekanntmachungen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit Herrn Détert, zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an.

Danzig, den 24. October 1841.

Der Provinzial-Rendant
Bach nebst Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 10. d. M. zu Braunsberg vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unseren Freunden und Bekannten statt besonderer Anmeldung hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Eigenhof, am 15. October 1841.

Carl Friedrich Seeger,
Ltrr.

Louise Charlotte Seeger
geb. Rosalowski.

Ämtliche Verfügungen.

Sonnabend den 30. October um 11 Uhr Vormittags wird auf dem Hofe des Rathhauses eine Parthe Brennholz von etwa 14 Fuder in öffentlicher Licitation meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 23. Oktbr. 1841.

Der Magistrat.

Der dem Gemeinde-Gut der Neustadt gehörige Balle soll Sonnabend den 30. Oktbr. Vormittags 11 Uhr vor der Wohnung des Herrn Vorsteher Hinz, Herrenstraße No. 49, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Verwaltungs-Deputation.

Auction.

Montag den 1. November Vormittags 9 Uhr sollen in der Spierlingsstraße No. 22. in der Wohnung des Tischlermeisters Rendsior 1 goldene Damenuhr, silberne Löffel, Porzellain, Möbel, Hausgeräth,

Leinenzeug, Betten und Kleider gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Elbing, den 28. October 1841.

A p e l,

Stadt-Gerichts-Calculator.

Auction von Tuchen.

Wegen Räumung eines Tuchgeschäfts sollen

Montag den 8. November

Vormittags von 9 Uhr ab im Saal des Hotel de Berlin feine-, mittel- und ordinaire Tuche, ingleichen Damentuche in verschiedenen gangbaren Farben, in Stücken und in Partien von mehreren Ellen, ferner weiße und blaue Boy's und diverse Mode-Artikel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Endesunterzeichneten Tabacksfabrikanten zeigen hiermit ihren Geschäftsfreunden und dem respect. Publikum ergebenst an, daß sie sich in Folge der bedeutenden Preiserhöhung des rohen Tabacks veranlaßt finden, den Preis ihrer ord. Tabacke von heute an auf 2½ Silbergroschen festzustellen.

Elbing, den 28. October 1841.

Ludwig Alsen.

J. Welte.

G. Augustin.

Klein & Aschmann.

~~~~~  
Auf ganz dickes, trockenes Buchen-  
Klobenholz von 2 Fuss Länge, welches be-  
kanntlich im Vergleich gegen längeres  $\frac{1}{2}$   
mehr kubischen Inhalt hat, werden zu gan-  
zen,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Achteln Bestellungen ange-  
nommen bei S. L. Mendelsohn,  
Fischerstrasse No. 41.  
~~~~~


Rowland

der Herren A. Rowland und Sohn, No. 20 Hatton-Garden in London, wird hiemit den Dampfschiff-, Eisenbahn- und andern Reisenden, Reitern u. s. w., besonders empfohlen.

Rowlands Kalydor

ist aus den vorzüglichsten exotischen Pflanzen gezogen, und wird als ganz unschädlich garantirt. Es schützt das Gesicht und die Haut gegen die schmerzlichen Wirkungen der Sonne und des Staubes, namentlich: Sonnenbrand, Sonnenstich, gerissene Lippen, Sommersprossen, harte und raue Gesichtshaut u. s. w., bewahrt sich gegen Finnen, Flecken, Kupferroth und andere Hautausbrüche, indem es gleichzeitig der Haut die angenehmste, schönste und jugendliche Blüthe mittheilt und sie zart und rein erhält. Beim Insektenstich verhindert es die Entzündung indem es kühlt und erfrischt. Nach den See- oder Salzbadern lindert es ganz besonders die dadurch entstandenen schmerzlichen Empfindungen.

Herren, welche sich desselben nach dem Rasiren bedienen, wird es angenehm und wohlthuend sein.

Der Preis davon ist in Köln 52 Sgr. und in Elbing nur bei **A. Nahnke** zu haben.

Rowland Odonto,

oder

Pearl dentifries.

Ein vegetabilisches weißes Pulver, aus orientalischen Ingredienzen von dem schönsten Geruche bereitet. Es reinigt die Zähne von Weinlein, entfernt die schädlichen Stellen, conservirt die Emaille und befestigt die Zähne in ihren Zellen; es macht sie schön weiß, befreit das Zahnfleisch von Scorbut, kräftigt es und giebt ihm ein gesundes, rothes Ansehen; auch erzeuget es einen lieblichen Athem. — Preis 30 Sgr.

Rowland's

Essence of Tyre

dient, die rothet oder grauen Haare, Warte, Augenbraunen u. s. w. schwarz oder braun zu färben. Preis 46 Sgr.

In Elbing nur bei **A. Nahnke** zu haben.

Im doppelten Hirsch

ist schöner Tiegenshöfner Bier-Essig zu haben.



Im doppelten Hirsch



sind neue Siegel zu haben.

Vorzüglich schöne Lütthamer Gras-Butter in Töpfen eingeschlagen, ist bei großen und kleinen Quantitäten zu haben bei

E. Behrendt, Wasserstraße No. 18.

Emmarionirte Mal und Heeringe sind daselbst zu haben.

Hiemit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, wie ich mit dem heutigen Tage  eine Lederhandlung  eröffne.

Durch die vortheilhaftesten Einkäufe und directen Verbindungen mit auswärtigen und hiesigen Fabrikanten bin ich im Stande die nur immer  möglichst billigsten Preise  zu stellen und bitte ich durch den Augenschein von der vorzüglichen Auswahl meines Lagers sich gütigst zu überzeugen. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein durch prompte und reelle Bedienung das Vertrauen meiner werthen Käufer zu erwerben.

Montag, den 1. November 1841.

M. E. Meyer,

alter Markt No. 18.

im gewesenen Thrunschen Hause.

Vorzüglich schöne Havana-Cigarren a 1 $\frac{1}{6}$ Rthlr. pro 100 St., mehrere Sorten Rum von 4 bis 10 Sgr. die 1 $\frac{1}{2}$ Quart-Flasche, Chocoladen auch Contentmehl genannt, pr. Pfd. 8 Sgr. recht schöne große Berger, Schottische und Drontheimer Fett-Heeringe empfing und empfiehlt

A. Tochtermann,
Wasserstraße No. 24.

Auf alle Gattungen Brennholz, sowohl Ahtelweise als auch klein gehauen, werden Bestellungen angenommen: Sonnenstraße No. 3. vor dem Königsberger Thor.

Ein in der Stadt Preusch Holland in der Nähe des Marktes unter No. 29 gelegenes, in gutem baulichen Zustande sich befindendes, zum Theil massiv erbautes Wohnhaus, welches sich zu jedem Geschäft qualificiren würde, und wozu 15 Morgen culmisch guten Aders, mehrere Kartoffel-Gärten, 1 Scheune nebst Hofraum, Weidgerechtigkeit und dergl. gehören, soll aus freier Hand verkauft werden; Auskunft wegen des Verkaufs ertheilt der Herr Rentant Bergius zu Preusch Holland.

An meinem Taschenbücher-Lesezirkel für 1842 können noch einige Leser Theil nehmen. Unterschriften werden in meiner Leihbibliothek angenommen.

S a h m e.

Junge Leute, welche die Schreiberei erlernen wollen, finden ein Unterkommen im Bureau des Königl. Landraths-Amtes hieselbst.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch kann bei persönlicher Meldung eine Stelle als Pensionair oder Wirthschafts-Elève in Geringem bei Saalfeld erhalten.

Eine in der Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin wird gesucht. Das Nähere erfährt man am 3. t. Mts. V. M. 10 Uhr in der Steinbude.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat die Eisenwaaren-Handlung zu erlernen, kann sich melden bei J. J. Sablotny.

Ein Lehrbursche von ordentlichen Eltern kann sofort in die Lehre treten beim

Bäckermeister Ströbmer.

Zwei Burschen, welche Lust zur Böttcherprofeßion haben, können sich melden lange Hinterstraße No. 6 bei

Böttchermeister Kuhn.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern findet ein Unterkommen auf der Grubenhagener Windmühle.

Gute Fischauer Rüben der Scheffel zu 1 Rthl. sind zu haben im Baumschen Garten vor dem Königsberger Thor.

Ein Grundstück in der lebhaftesten Gegend der Stadt, worin seit vielen Jahren ein Geschäft mit Vortheil betrieben, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber in der Exped. d. Bl.

Es sind noch 2 neben einanderhängende Vorderstuben zu vermieten, zu erfahren große Himmelsstraße No. 7.

Königsberger Straße No. 5. ist eine Stube nebst Kammer an stille Familie zu vermieten.

Es steht eine Stube an einzelne Herren nebst Pferde Stall zu vermieten.

Zugleich wird auch ein Lehrling gesucht bei dem chirurgischen Instrumentenmacher und Bandagist

F. W. Falkenau,

Jacobsstraße No. 3.

Einige Stuben sind an einzelne Herren zu vermieten Brandenburgerstraße No. 2. bei Lasky.

In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober c. ist mir eine schwarz braune Stute, ohne Abzeichen, 4 Fuß 8 Zoll groß, 5 Jahr alt, gestohlen worden. Wer mir zu derselben verpfänden kann, erhält eine Belohnung von 6 Thalern.

J. Krause

zu Baumgart bei Christburg.

Der Gewerbe-Verein versammelt sich Montag als den 1. Novbr. Nachmittags 5 Uhr, um einen andern Vorstand zu wählen, im Saal der Stadtverordneten.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 3. November c.


Die nächste Versammlung des Sing-Vereins bleibt, wegen der Aufführung des Oratoriums „Jephtha“ auf Mittwoch den 3. Novbr. c. ausgesetzt.

Die Aufstellung von Berlin im Verein mit der Eisenbahn

samt dem Panorama in der großen Bude neben der Hauptwache sind noch täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr zu sehen.

Zwei große neue Gemälde auf Leinwand, deren Gegenstände der heutigen Zeit angehören, auch interessant und sehr gut ausgeführt sind, die als Panoramen und auch bei Weihnachtsausstellungen angewendet sind, habe ich zu verkaufen.

Urban.

 Meine Wohnung ist wie bisher Heilige-Geiststraße No. 54 unweit dem Gerstenthor.

Collin, chirur. Instrumentenmacher und Bandagist.

Mittagspreisen können, auf Bestellen, aus dem Hause Wasserstraße No. 47., gegen billige Bezahlung, abgeholt werden.

Einem Wohlthät. Publika zeige ich ergebenst an, daß ich noch viele brauchbare Knechte und Kutscher zu Martini d. J. zu vermieten habe; wer noch Leute braucht, den bitte ich gehorsamst zu mir.

J. B. Fofß,

polizeilich bestätigter Gesinde-Vermiether.
Jünnere Vorbergstraße No. 13.

Mit mehreren der besten Musiker im Verein erlaube ich mir einem geehrten Publika die ergebene Anzeige, dass wir im Besitz der neuesten Musikstücke aus den beliebtesten Opern, als: Schützen, Czaar und Zimmermann, Nachtlager, Nachtwandlerin etc. so wie der neuesten Wiener Ball-Tänze von Strauss, Lanner und Labitzki sind; empfehlen uns deshalb bestens zu Concerten, Hochzeitsfesten und Bällen. Bestellungen werden angenommen bei

W. Schnell, Musikus,
lange Hinterstrasse No. 11.

Die schon vor einigen Monaten angekündigte und damals zur Vermeidung von Collisionen ausgesetzte Aufführung des Oratoriums

Jephtha

von B. Klein,

wird unter gütiger Mitwirkung meines Gesangsvereins und der ausgezeichnetesten musikalischen Kräfte des hiesigen Orts, nächsten Dienstag den 2. Novbr. von halb 7 Uhr Abends ab, im Saale des Gymnasiums stattfinden.

Der Ertrag dieser Aufführung ist für Herrn Frentzel, dessen Schicksal Einem hochgeehrten Publico schon öfters ein Gegenstand milder Theilnahme gewesen ist, bestimmt. Ich beehre mich daher das Unternehmen sowohl der Menschenfreundlichkeit als dem Kunstsinne der hiesigen Bewohner ergebenst zu empfehlen, indem ich zugleich bemerke, dass Billette à 10 Sgr. bei den Herren Maurizio und Loh und bei dem Lohndiener Grabowski zu haben sind.

Doering.

Bei dem St. Elisabeth-Hospital sind in den Monaten Juli, August und September c. an milden Gaben eingekommen: 1) von H. 15 sgr., 2) vom Ungenannten 10 sgr., 3) von R. 5 sgr., 4) von P. 10 sgr., 5) vom Ungenannten 2 Rtlr., 6) von P. aus B. 15 sgr., 7) von L. 10 sgr., 8) von H. 2 Pfund Butter, 9) von R. 1 Topf Butter, 10) von St. 1 Topf Butter, 11) vom Ungenannten 1 Schweinschinken von 6 Pfd., 12) vom Ungenannten 50 Pfd. C. Thoren, 13) von H. 3 kleine Käse, 1 Topf Butter, 14) von S. 15 sgr., 15) von S. 20 sgr., 16) von S. 10 sgr., 17) von P. aus W. 5 sgr., 18) von P. H. 1 Rtlr., 19) von J. aus R. 1 Rtlr., 20) von J. 5 sgr., 21) von R. 1 Rtlr., 22) vom Unbekannten 2 sgr. 6 pf., 23) desgl. 10 sgr., 24) vom Ungenannten 2 sgr. 6 pf., 25) von B. 10 sgr., 26) von H. 3. 5 sgr., 27) von J. 6 Pfd. Butter, 28) von R. 1 Käse, 29) von J. 10 sgr., 30) von H. aus J. 1 Rtlr., 31) von derselben 10 sgr., 32) von P. 5 sgr., 33) von Unbekannten 5 sgr., 34) von B. 6 sgr., 35) von R. 5 sgr., 36) von R. 12 sgr. 6 pf., 37) von W. 2 Rtlr., 38) vom Ungenannten 15 sgr., 39) von S. 5 sgr., 40) von L. 5 sgr., 41) von P. H. 10 sgr., 42) von J. P. 10 sgr.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.

Dem Pessbudekist wurden im September c. nachbenannte Geschenke überreicht: J. G. aus Diensdorf ein Stück Butter, J. R. aus Einlage 10 Sgr., C. L.

5 Sgr., R. 1 Rtlr., B. 15 Sgr., Aug. 10 Sgr., E. 5 Sgr., A. 7 Sgr. 6 pf., P. H. 10 Sgr., J. R. aus Wendollsköt 10 Sgr., G. E. 10 Sgr., P. R. aus Horstebusch 1 Rtlr., G. D. 5 Sgr., Aug. 10 Sgr., desgl. 1 Rtlr., Wwe. R. 5 Sgr., Aug. aus Kronsnest 20 Sgr., G. P. aus Strach. 10 Sgr., J. H. 5 Sgr., R. 5 Sgr., C. R. ein Stück Butter, Aug. 10 Sgr., Aug. 10 Sgr., R. aus Alsbude 10 Sgr., Aug. 5 Sgr., desgl. 5 Sgr., H. S. 10 Sgr., Aug. 10 Sgr., J. R. aus Wierau 15 Sgr., M. G. 1 Pfd. Butter und 6 Spt. Kump, Wwe. P. aus Markushof 4 Rtlr., J. 5 Sgr., J. C. M. 2 Rtlr. Indem wir den gütigen Gebern unsern herzlichsten Dank sagen, wolle der Allgütige ihre Liebe und Milde aufs reichlichste vergelten.

Die Vorsteher.

Im Sausouci
findet Sonntag den 31. d. M. Concert statt
mit guter Orchesterbegleitung. Entree 1 Sgr.
Thumberg.

Sonntag den 31. d. Tanzvergnügen. Um gütigen Besuch bittet
Julianna Gruber.

Concert

und Tanzvergnügen findet Sonntag den 31. d. Mts. in der Erholung statt.
A. Stark.

Großes Tanzvergnügen
im Brandtschen Saale am
Mühlenthor.
Morgen Sonntag den 31. d. findet in meinem Saale am Mühlenthor großes Tanzvergnügen statt. Der Saal wird dazu auf das Geschmackvollste neu decorirt u. Abends brillant erleuchtet werden. Bitte um zahlreichen Besuch. Entree 1 Sgr.
Brandt.

Groß Tanzvergnügen.
Morgen Sonntag findet in meinem Saal, der Abends brillant erleuchtet wird, groß Tanzvergnügen statt. Bitte um gütigen Besuch. Entree 1 Sgr. Anfang 4 Uhr.
Krickhahn.

Musikalische Abendunterhaltung
findet Montag den 1. t. M. in meinem Saale statt.
Bitte um gütigen Besuch. C. F. Passow.